

Geschichten von bellenden . . .

Er will nur helfen, betont **Helmut Schmidt** (Foto). Weil Politiker sich aus Feigheit vor (einem) mächtigen und/oder Respekt vor vielen (stimmberechtigten) Hundestreichlern nie trauen, sich ernsthaft der Verkotung heimischer Gehsteige und Parks anzunehmen, hat Schmidt mit seinem neu gegründeten Werbernetz „Die Guten“ (www.dieguten.at) Vorarbeit geleistet.



Und so startete am Freitag in Wien, Linz, Graz und Salzburg eine Kampagne, die Hundebesitzer freundlich auf das „unsoziale Verhalten, den Dreck des Hundes anderen zuzumuten“ (Schmidt) hinweisen will. „Wir glauben, dass man Hundebesitzer sehr wohl sensibilisieren kann – nur traut sich das hierzulande keiner.“ Obwohl: Die „Weg mit dem Dreck“-Kampagne mit Postern, Karten und Aufklebern zeigt schon erste (politische) Resultate: Der Bezirksvorsteher des siebten Bezirkes und ein Linzer Stadtrat bekundeten bereits Interesse, sich an die Kampagne anzuhängen. Wiens Umweltstadträtin ließ den Guten aber ausrichten, es bedürfe zunächst einmal „vergleichender Städtstudien“. Schließlich ist Wien anders. Gerade in Fragen, die Hundestreichler tangieren könnten.

F.: Rottenberg